

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für aufserhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Rahmen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Preßlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaffen, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 38.

Donnerstag, den 1. April 1909.

13. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung findet für die Mannschaften von Annaburg am Freitag den 2. April er. Vormittags 10^{1/2} Uhr im Goldenen Ring statt. Annaburg, den 20. März 1909.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 fallenden Betriebe sowie der Umlageplan für das Jahr 1908 liegen vom 1. April ab 14 Tage lang im Steuerbureau zur Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Hinweise darauf bekannt gemacht, daß binnen einer Frist von zwei Wochen, von Beendigung der Auslegung ab, jeder Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben kann.

Ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuer-Ansatz) ist nicht mehr zulässig. Annaburg, den 31. März 1909.

Der Gemeindevorsteher Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser hörte am Montag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Ministers des Innern und des Zivilkabinetts. Am Sonntag hatte der Monarch eine längere Unterredung mit dem Fürsten Bülow über dessen geplante Neben im Reichstage. Es wurde behauptet, der Kanzler habe die Ermächtigung zur Reichstags-Auflösung erhalten, falls die Finanz-Reform nicht zustande komme. So ängstlich ist es wohl nicht.

Die Finanz- und Steuerkommission des Reichstages stimmte bei der Beratung des Branntweinsteuer-Entwurfs dem konservativen Antrage zu, der eine Verewigung der Liebesgabe will, d. h. die Rückvergütung an die Brennereien soll dauernd 20 Mk. pro Hektoliter betragen.

Ein Aufruf an den Reichstag zur kraftvollen Erledigung der Reichsfinanzreform richteten der frühere Minister v. Beseler und die Professoren Delbrück, Franke und Schmoller. Der bereits von mehr als 100 Vertretern der Wissenschaft, des Handels und der Industrie unterzeichnete Aufruf betont, daß es ebenso der Gerechtigkeit wie der Zweckmäßigkeit entspricht, die notwendigen neuen Einnahmen des Reiches im wesentlichen durch Steuern auf den Besitz der Wohlhabenden wie auf Genussmittel des Massenverbrauchs zu beschaffen. Angesichts der grausamen Enttäuschung über den bisherigen Verlauf der Reform-Debatten, ja der Gefahr, daß die Erledigung des großen nationalen Werkes ganz und gar auf die kommende Session verschoben werden müßte, trotzdem Kriegswolken am politischen Horizonte stehen, weist der Aufruf auf die schwere vaterländische Gefahr einer Verzögerung oder Verminderung des Reformwerks hin und gipfelt in dem Satz: Der niege Ernst der Stunde ruft alle Vaterlandsfreunde einmütig zu der Wahrung an den Reichstag, er möge doch endlich mit festem Entschluß der Not ein Ende machen und zu einer Einigung mit den Regierungen über die Reichsfinanzreform gelangen.

Im Alter von 79 Jahren ist Sonntag mittags 1 Uhr Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen im Sanatorium Weiher Strich gestorben. Der große Fürst, der dort seit fünf Wochen weilte, starb insolge von Zuckerkrankheit.

Thronfolge in Schwarzburg-Sondershausen. Durch den Tod des 78jährigen Fürsten Karl Günther, der auch preussischer General der Infanterie war, ist das Haus Schwarzburg-Sondershausen erloschen. Auf Grund des Erbfolgevertrages von 1713 geht die Regierung des Fürstentums auf das Haus

Schwarzburg-Rudolstadt über. Demgemäß ist der Nachfolger des Vingschiedenen Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt. Da dieser bereits 57 Jahre alt und seine Ehe kinderlos ist, wird auch das Haus Rudolstadt in absehbarer Zeit erlöschen. Durch Vertrag von 1896 ist dann in beiden Fürstentümern Prinz Sizzo von Leutenberg, der aus einer Schwarzburgischen Seitenlinie stammt und den Titel eines Prinzen von Schwarzburg führt, zur Nachfolge berufen. Eine Vereinigung der beiden Kleinstaaten erfolgt einstweilen noch nicht. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wird sich übrigens die bekanntlich noch sehr buntehaltige Landkarte Thüringens auch sonst infolge des Aussterbens einiger kleinerer Fürstentümer etwas vereinfachen. An die unglückliche Zersplitterung des vor 103 Jahren glücklich entschlossenen „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ erinnert die Tatsache, daß man in einer bestimmten Gegend im südöstlichen Thüringen binnen einer Stunde durch sieben verschiedener Herren Länder wandern kann.

Italien. Der Papst hat die Erbauung von 200 Holzkirchen auf seine Kosten im süditalienischen Erdbebengebiet befohlen.

Die Friedensformel der Mächte. Die friedliche Lösung der serbischen Krise wird allgemein als sicher betrachtet. Die Formel, auf die sich die Mächte geeinigt haben, lautet der Hauptsache nach dahin, daß 1. Serbien keinerlei Rechte mit Bezug auf Bosnien und die Herzegowina hat und deshalb durch die Annexion seitens Oesterreichs unberührt bleibt; 2. erklärt Serbien sich bereit, mit Oesterreich im besten Einvernehmen zu leben; 3. Serbien wird sofort seine Reservisten entlassen. In Belgrad Regierungskreisen wird erklärt, die serbische Regierung werde die Forderungen der Großmächte erfüllen, da sie überzeugt sei, daß nur solche Forderungen an Serbien gestellt würden, welche die Würde eines unabhängigen Staates nicht verletzen.

In Sachen der Abrüstung betätigen beide Teile schon jetzt ihren guten Willen. Das serbische Kriegsministerium erließ eine Verordnung, wonach

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Selkmuth.

Nachdruck verboten.

Graf Arnold hob das elfenbeine, zarte Gesicht in den bereitstehenden Schlitten, der sie zur Bahn bringen sollte, setzte seinen zapplenden Jungen daneben, schwang sich sich selbst hinein, und unter lustigem Schellengeläute flog das elegante Gefährt dahin wie der Wind. Die Kinder jauchzten vor Vergnügen, wenn der Kutscher die feurigen Pferde mit Peitschenknallen zu immer rascherem Laufe antrieb.

Im Eisenbahnwagen drückten die munteren Kleinen die Naschen glatt an die leicht vom Frost angehangenen Scheiben und fragten wohl hundertmal: „Sind wir nun bald bei Mama?“

Mit großen, staunenden Augen betrachteten sie die vorüberziehenden Landschaftsbilder, die schneebedeckten Wälder, die eisüberzogenen Flüsse und Bäche. Alles war ihnen neu, und besonders Nella hatte tausend Fragen zu stellen. Das liebliche Kind erregte die Aufmerksamkeit der Mitreisenden, so daß öfters die Worte laut wurden: „Welch reizendes, herziges, kleines Ding.“

Mander Blick ruhte wohlgefällig und lächelnd auf dem von freudiger Erwartung geröteten Gesicht. Je tiefer man hineinkam in die dunklen Wälder, desto mehr häuften sich die Schneemassen.

Endlich kam die erste Station. Ein hübscher Schlitten stand vor dem Bahnhofsgebäude. Die Pächterin hatte fürsorglich warme Decken hineinge-

legt, und nun ging es mit „Hü“ und „Hott“ dahin wie die wilde Jagd.

Graf Arnold war mit den Kindern im Pacht-hofe abgestiegen, der etwa zehn Minuten vom Herrenhause entfernt lag. Die Pächterin, eine rüchliche, gutmütige Frau empfing die Reisenden mit herzlichen, freundlichen Worten und tiefen Knien. Sie hatte ihr bestes Zimmer hergerichtet und für die kleinen Bratäpfel und geröstete Kastanien bereit gestellt, was mit lautem Jubel begrüßt wurde.

Es war keine kleine Aufgabe, die lebhaften Kinder auf dem Pacht-hofe festzuhalten, besonders Nella wollte sich nicht beruhigen lassen. Sie hatte gehofft, sogleich zu Mama geführt zu werden. Ihre Gebuld wurde noch auf eine harte Probe gestellt.

Graf Arnold hatte mit dem Pächter verabredet, daß er die Gräfin unter irgend einem glaubwürdigen Vorwand abholen und solange vom Herrenhause fernhalten sollte, bis dort alles zur Christfeier vorbereitet sei.

Gräfin Nina pflegte nachmittags immer einen kleinen Spaziergang oder eine weitere Fahrt durch den verschneiten Forst zu unternehmen, wobei fast immer nur der Pächter als Begleiter und Führer diente. Daraus bauten sie ihren Plan.

Der Alte war auch richtig am Nachmittag vor dem heilig Abend wieder zur Gräfin befohlen worden, um sie nach der Oberförsterei zu fahren. Er freute sich riesig, daß die Ueberwachung nun so gut gelingen würde. Er machte mit seiner Herrin einen

weiten Umweg, um ihr die Futterstellen für das Wild und manchen interessanten Platz, den sie noch nicht kannte, zu zeigen.

Es dämmerte bereits, als sie wieder beim Pacht-hofe anlangten. Die Pächterin stand unter der Tür und lud die „gnädige Frau“ dringend ein, das heuer ausnehmend gut geratene Weihnachtsgebäck zu versuchen. Nina zeigte sich sehr schweigsam und niedergeschlagen. Sie sah blaß und abgepaunt aus. Ihre Augen schweiften mit sehnsüchtigem Ausdrude über die schneebedeckte Landschaft hin.

Die Pächterin trug geschäftig ein winziges Tannenbäumchen in die Stube, zündete die Lichter an und erzählte dann ihrem schweigsamen Gast allerlei Geschichten und brachte eifrig herbei, was sie nur in Küche und Keller aufzutreiben vermochte.

Nina berührte die Speisen nicht. Sie sah ganz still und sah dem geschäftigen Treiben der Pächtersfrau zu. In ihren Augen lag ein eigentümlich schmerzlicher Ausdruck. Es hatte auch wieder zu schneien begonnen, als der Pächter die Gräfin nach dem Herrenhause begleitete.

Still wanderten sie durch den verschneiten Wald, nur einmal leuchtete Nina schwarz und tief.

„Ich habe heute große Sehnsucht“, sagte sie ganz unvermittelt, „ich werde wahrscheinlich bald abreisen.“

Der Pächter schmunzelte.

„Die gnädige Frau haben sich auch eine schlechte Jahreszeit ausgewählt für einen Aufenthalt in unserer rauhen Gegend. Wir stecken tief im Schnee

Verzeichnis der Konfirmanden am Palmsonntag 1909.

Aus der Pfarodie Annaburg und Purzien:

A. Knaben.
Fris Müller.
Paul Bengsch.
Otto Semmler.
Erich Hofmann.
Franz Hörster.
Franz Lange.
Otto Reichelt.
Franz Walter.
Ernst Bernis.
Paul Winkler.
Richard Pinnig.
Richard Lehmann.
Arthur Haft.
Richard Springer.

Willi Müller.
Martin Gahn.
Karl Niesel.
Willi Schuria.
Richard Walter.
Otto Richter.
Paul Hanke.
Richard Meißner.
Franz Lemanowicz.
Hermann Götz.
Kurt Szrelczil.
Balter Bachmann.
Otto Hoffmann.
Richard Müller.
Richard Kötze.

Willi Lehmann.
Paul Karius.
Karl Jaelsche.
Karl Danisch.
Otto Niesel.
Karl Michler.
Otto Stopp.
Otto Quinaue.
Otto Neumann.
Richard Bielack.
Hans Dosal.
Richard Paul.
Karl Schorrmann.
Willi Jerichow.
Ernst Göbe.

B. Mädchen.
Frieda Böhne.
Elnes Rantath.
Frieda Lehmann.
Elisabeth Quehl.
Helene Freim.
Anna Reichert.
Martha Fußmann.
Nola Weisner.
Klara Albrecht.
Erna Wagner.
Hedwig Dubro.
Margarete Boragk.
Martha Giesdorf.
Hedwig Müller.

Martha Kühnast.
Ida König.
Käte Winkler.
Thella Weisner.
Helene Fischer.
Anna See.
Anna Seidel.
Bertha Seidel.
Anna Hellmann.
Eise Schüler.
Eise Richter.
Emma Kühne.
Minna Siebert.
Anna Richter.
Frieda Siebert.

Frieda Schmidt.
Luise Grene.
Johanna Kroner.
Frieda Schlobach.
Katharina Pex.
Martha Klähn.
Anna Woffe.
Elisabeth Kunze.
Frieda Kündner.
Meta Kaiser.
Frieda Schlobach.
Anna Becker.
Ella Lange.

Außerdem noch die Nealschüler: Willi Kunze und Ehrhardt Klausenitzer.

Konfirmanden in Raundorf und Kolonie Raundorf:

A. Knaben.
Oswald Bachmann.
Paul Bernhardt.
Erich Donath.
Paul Gräfe.

Hermann Gräfe.
Otto Gebold.
Paul Lehmann.
Wolff Lehmann.
Wilhelm Vieh.

Reinhold Richter.
Alwin Schröder.
Richard Seidel.
B. Mädchen.
Emma Barth.

Anna Böhne.
Martha Gehlsdorf.
Martha Gräs.
Elsa Kaulle.
Ida Mlich.

Anna Mating.
Anna Meißner.
Kina Müller.
Emma Müller.
Hedwig Seidel.

Luise Springer.
Anna Rantath.
Ida Trbit.
Martha Ulrich.

der nächste Turnus der zur Waffenübung einberufenen Reservisten nicht einzurücken hat. Und aus Wien wird gemeldet, daß aus Rücksicht für die Familien der in der letzten Zeit Einberufenen und auf die Budgetbelastung der Armeeverwaltung in absehbarer Zeit mit der Verurlaubung der Reservisten begonnen werde.

Die serbische Regierung hat in ihrem Bemühen, den Kronprinzen Georg von dem Brandmal eines Mordes zu reinigen, eine amtliche Darstellung des Todes des unglücklichen Dieners Skolotowitsch veröffentlichten lassen, wonach dieser sich die tödlichen Verletzungen am Leibe beim Sturz von der Treppe durch Aufschlagen auf die Stufen zugezogen habe. Das glaube, wer's kann! Der Kronprinz selbst gab zu, den Diener geohrteigt zu haben. Er hat es jedoch mit den Ohreigen offenbar nicht genug sein lassen. Der Ministerrat, dem der Kronprinz brieflich seinen Bericht auf den Thron, "für immer" mitgeteilt hatte, erklärte sich in dieser Angelegenheit für unzuständig und unterbreitete sie der Entscheidung des Königs. — Was die Lage sonst betrifft, so kann nun die internationale Kriegesgefahr als beschwichtigt gelten. Oesterreich und Serbien stehen sich auch heute noch als feindliche Nachbarn gegenüber, und man weiß noch immer nicht, ob sie sich vertragen oder schlagen werden.

— König Peter I., der sonst zu seinem Velesten nicht gerade in dem liebevollsten Verhältnis stand, verweigert seine Einwilligung zu dem Bericht des Kronprinzen Georg auf die Thronfolge. Begehrlich

und das ewige Einmalel wird freilich auf die Dauer langweilig.

"Ich habe mich bisher immer ganz gut unterhalten," versicherte Nina, "aber," — sie seufzte wieder, "heute — ich weiß nicht, — ich glaube, der Weihnachtsabend steht mir in den Gliedern."

Sie sah ihren Begleiter nicht an, sonst hätte sie wohl das pfiffige Lächeln auf seinem breiten, ehrlichen Gesicht bemerkt. Die Pächterleute kannten den Grund nicht, der die Gräfin veranlaßte, mitten im Winter sich einmal und allein nach Neutlingen zu begeben, aber soviel dachten sie sich doch, daß zwischen den gräflichen Herrschaften etwas passiert sein müsse. Als dann ganz unvermutet der Graf eintraf mit den Kindern, da ahnten sie, daß sein Besuch die Versöhnung bedeute.

"Sie können jetzt umkehren," sagte Nina eben, als sie aus dem dunklen Walde auf die freie Richtung hinausstratete, wo sich das altertümliche Herrenhaus auf einer kleinen Anhöhe erhob. "Am heiligen Abend möchte jeder gern daheim sein, — nicht wahr? — Aber, was ist denn das?" rief sie plötzlich überausstet stehen bleibend und auf die festlich erleuchtete Fensterreihe des Schlosses zeigend; "ja, lagten Sie mir, — was hat das zu bedeuten? — Wer hat denn im Schlosse all die Lichter angezündet?"

Der Pächter schüttelte wie erstaunt den Kopf. Aber sie wartete seine Antwort gar nicht ab. Sie slog schon die breiten Seitentüren hinaus, öffnete klopfenden Herzens die schwere, eichene Pforte, eilte die Treppe empor und rief im nächsten Augenblick die weißen Flügeltüren auf, die zum großen Saal führten. Sie stieß einen leichten Freuden-schrei aus und dann lag sie an der Brust des

genau. Da auch Prinz Alexander nach dem Rücktritt seines älteren Bruders von der Thronfolge nichts wissen will, würde die glorreiche Dynastie Karageorgewitsch mit Peter I. erlöschen. Und das wäre doch ein gar zu schmerzlicher nationaler Verlust! Der Meinung des Königs pflichteten auch die Minister bei. — Die Befürchtung vor ersten Komplikationen beginnt auch in Wien zu schwinden, trotzdem man sich für jede Eventualität dort bereit hält.

— Der bisherige Kronprinz Georg beabsichtigt, wie verlautet, eine französische oder englische Universität zu besuchen. Er geht ferner mit dem Plane um, seine Memoiren zu schreiben. Von dem nunmehrigen Kronprinzen Alexander heißt es, daß er in das russische Regentcorps zur weiteren Ausbildung eintreten soll. Im Konak kam es bei der Abdankung des Kronprinzen Georg zu ergreifenden Szenen. Der König umarmte seinen Sohn tränenden Auges und küßte ihn. Dem Könige wurde von den Parteiführern der Wunsch unterbreitet, daß für die Erziehung des Prinzen Alexander mehr getan werden möge als jeheret für diejenige seines Bruders Georg. Mehrere ausländische Lieferanten beabsichtigen klägerlich gegen die Regierung vorzugehen, da diese die Abnahme des früher bestellten Kriegsmaterials verweigert. Die Gerichte von der bevorstehenden Abdankung König Peters erhalten sich. Mit der Thronfolgefrage wird der Name des Herzogs von Connaught in Beziehung gebracht.

Gatten, der, unter der mächtigen, lichtergetömmelten Weihnachtsstange stehend, sehnsüchtig die Arme nach der geliebten Frau ausstreckte. Nina weinte vor Freude, als auch die beiden Kinder sich innig an sie schmiegen. Als Hella in ihrer ungeheuren Art rief:

"Mama, liebe, süße Mama, bleibst Du nun wieder bei uns?" da nickte sie unter Tränen lächelnd und hob ihnen beiden Jungen auf den Arm, um ihn zu küssen.

"Bist Du nun nicht mehr böse, Herkies?" fragte der Graf innig und drückte ihre Hand.

Sie schüttelte den Kopf.

"Nein, Arnold, denn ich habe mir klar gemacht, daß Du wirklich nur aus Liebe zu mir handelst, und das muß man doch verstehen. Aber ich schämte mich wegen meiner reichen, unberlegten Handlungsweise vor Dir und den anderen, sonst wäre ich längst zurückgekehrt, denn ich — ach, ich hatte solche Sehnsucht nach Dir und den Kindern, und vollends heute, am heiligen Christabend, küßte ich mich so elend und verlassen, als ich sah, wie selbst die Pächterin ein Tannenbäumchen schmückte. Kaum konnte ich die Tränen zurückhalten, und nun — diese Freude!"

Dann ging es an ein Bewundern der mitgebrachten Geschenke und Herrlichkeiten, und Nina meinte lächelnd: "Einen solch schönen Weihnachtsabend habe ich so lange nicht erlebt, nur tut mir leid, daß ich so ganz mit leeren Händen vor Euch stehe. In dieser Waldeinsamkeit ist ja absolut nichts zu haben."

Fortsetzung folgt.

Kostenfrei für alle Hals- und Lungenleidende.

Die Herren Dr. med. Schäffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Hals-, Brust- und Lungenleidenden in Annaburg und Umgegend ihr tausendfach bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher ammontiert, preisen in munter begeisterter Worten die mit demselben erzielten oft geradezu verblüffenden Erfolge. Dieselben übertrafen in zahlreichen Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Ärzte, die mit dem Mittel eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von überraschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trotzen. Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermesquin, erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch als ein „unfehlbar“ wirkendes „Heilmittel gegen die Lungenentzündung“ angesehen zu werden. Es ist nichts mehr und nichts weniger wie ein einfaches offizielles Präparat, welches aus den schon seit 100 Jahren weltberühmten Jagen, Lieberichs Kräutern hergestellt wird und zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Pflanzen, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Zeugnisse angesehener Männer der Wissenschaft und wie gesagt, tausende von Anerkennungs-schreiben von Patienten vor, die daselbst mit dem denkbar besten Erfolge benutzten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt zwar auch von Lungenentzündungskranken, die fast übereinstimmend berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche desselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Die weitaus größere Anzahl rühmt aber von Patienten her, die an chron. Katarrhen, allem Husten, chron. Keiserleib, Brustentzündung, Asthma, chron. Bronchitis usw. gelitten haben und die betunden, wie vortrefflich ihnen das Mittel geholfen hatte.

Eigene Ueberzeugung ist insofern stets mehr wert, wie alle noch so lobenden Anerkennungs-schreiben. Dieser Ansicht schließt sich auch die oben genannte Firma an und stellt sie daher allen denjenigen Patienten völlig kostenlos, ohne jede Kaufverpflichtung, eine Probe des Mittels zur Verfügung, die ihre Absichten einsehen und ihrem Briefe für Porto 2c. 20 Pfg. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der jeder einen praxis. Krates (eine Keimkammerprobe, sondern auch wertvoll für jeden, der z. B. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls völlig kostenlos beifügt.

Wäge jeder Hals- od. Lungenkranke im besonderen derjenige, der bereits andere Mittel und Methoden erfolglos angewandt hat, in seinem eigenen



Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiss nie bereuen.

lokales und Provinzielles.

*** Die diesjährigen Frühjahrskontroll-Verksammlungen im Kreise Torgau** finden statt vom 1. bis 7. April und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof zum gold. Ring) am 2. April vormittags 10 1/2 Uhr, hierzu gehören die Ortsgemeinden: Annaburg, Saldemühle mit Zichmieder Behälte, Leben, Naundorf und Burzien. Kontrollplatz Pretzin (Mummert'scher Gasthof) am 2. April nachmittags 1 1/2 Uhr, hierzu gehören die Ortsgemeinden: Arien, Bethau, Dautichen, Großtreben, Dintersee, Söhdorf, Käbnitzsch, Labrun, Lichtenburg mit Domäne, Moditzer Laß, Plossig und Pretzin.

Siehe die Mannschaften des Beurlaubtenstandes während des ganzen Kontrollverksammlungsstages unter dem Militärgefeß? Die Frage war von den Gerichten bisher stets bejaht worden. In der letzten Zeit aber haben zwei Kriegsgerichte im entgegengesetzten Sinne entschieden, nämlich das Kriegsgericht der 4. Bayerischen Division in Würzburg und das Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps. Das erstere entschied, daß das Militärgericht nur für Verletzungen, die während der Kontrollverksammlung, nicht aber für solche, die während der übrigen Tagesstunden begangen würden, zuständig sein könne. Das Oberkriegsgericht erklärte gleichfalls bei einem Vergehen, das von Reservisten nach der Kontrollverksammlung verübt worden war, seine Unzuständigkeit, indem es bestonte, daß es positive gesetzliche Bestimmungen gäbe, denen zufolge die Mannschaften während der aktiven Dienstzeit und der Übungszeit einschließlich des vollen Entlassungstages unter dem Militärgericht steht. Für die Tage der Kontrollverksammlung aber fehle eine solche gesetzliche Bestimmung.

Die neue Maß- und Gewichtsordnung wird demnächst in Kraft treten. Es ist hierzu der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung nötig, der der Bundesrat seine Zustimmung gegeben haben muß. Die Vorbereitung zu dieser Verordnung sind soweit gefördert, daß der Bundesrat sich mit ihr in naher Zeit wird beschäftigen können. Im übrigen wird die Maß- und Gewichtsordnung nicht ihrem ganzen Umfange nach schon jetzt in Kraft treten, weil bestimmt ist, daß die Vorschriften über die Organisation der Eichbehörden, die bekanntlich staatliche Organe werden sollen, nicht vor dem 1. Januar 1912 Geltung erlangen. Man wird vielleicht auch damit zu rechnen haben, daß in einzelnen anderen Punkten Uebergangsbestimmungen erlassen werden.

Torgau. (Ertrunken.) Am letzten Sonnabend nachmittag stürzte der Bootsmann Adolf Baus aus Luisenbad oberhalb Torgau von einem Petroleumkahn über Bord und ertrank vor den Augen seiner Kameraden. Der Verunglückte war 30 Jahre alt und erst kurze Zeit verheiratet.

Fischerfährde. Am Donnerstag wurde etwa 1 Kilometer oberhalb unferes Ortes auf dem rechten Elbufer eine schon stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche gefunden. Da sie schon mehrere Monate im Wasser gelegen hatte, so konnte bei der gerichtsarztlichen Aufnahme weder annähernd das Alter, noch die Identität — es waren nur noch wenige Fäden eines leinenen Gombes an der Leiche — festgestellt werden.

Heddingen. Was ein Konfirmand wohl am nächsten braucht! Ein Konfirmand erhielt anlässlich der kirchlichen Prüfung von seinem Großvater 100 Stück Zigaretten geschenkt. Das ist doch trotz Ben Aliba wohl nicht dazugewen.

Magdeburg, 25. März. Der wegen Raubmordes und anderer schwerer Vergehen seit langer Zeit gefuchte Kranich wurde heute abend gegen 10 Uhr auf dem Domplatze, wo er mit seiner Frau zusammengelassen war, von einem Kriminalbeamten bemerkt und alsbald verfolgt. Kranich ergriff die Flucht und gab mehrere Schüsse auf den Beamten ab. Als er in die Nähe des Gewernehmensgebäudes gelangt war und keine Ausflucht mehr sah, zu entkommen, erschoss er sich selbst. Der Kriminalbeamte ist unverletzt geblieben.

Unterwieschen, 26. März. Gestern kam das 14jährige Töchterchen des Gutsarbeiters Schaluschke mit blutenden Fingern nach Hause. Auf Befragen erklärte die Kleine: der gleichaltrige Spielgenosse habe sie gepöckelt. Bei näherer Untersuchung gewahrte die Mutter des Kindes, daß an der rechten Hand zwei Finger fehlten. Die Kinder hatten im Holzstalle gespielt, wobei das Schindens des Arbeiters Gut mit dem Besse die Finger weggehakt hatte. Die Finger lagen noch auf dem Hackelofen.

Halberstadt. Einen unheimlichen Hund machten Donnerstag früh einige städtische Gärtner, die am Begeleber Weg arbeiteten. Als sie in einem Strohdienem ihre Frühstück einnehmen wollten, stießen sie auf eine Leiche. Die Untersuchung ergab, daß die Leiche schon vier Tage alt war und der Tod auf natürliche Weise, anscheinend durch Erfrieren, eingetreten ist. Es handelt sich um die 50jährige Arbeiterin Josefa Bork, die bis vor 14 Tagen im Hause Burdardstraße Nr. 22 wohnte. Die Tote wird als eine Frau geschätzt, die dem Trunk ergeben war und erst vor wenigen Wochen wegen Trunkenheit der Polizei eingeliefert wurde.

Bad Siederode. Zu der früheren Vefinghölle, jetzt Wasserwerk, stürzte am Mittwoch ein Felsblock von über 400 Zentner nieder und vernichtete die Gebäude und Pumpmaschine. Zum großen Glück war niemand im Gebäude.

Bermischtes.

Das Hochwasser zeigt sich jetzt in der Elbe, Oder und Weichsel am stärksten. Bei der wieder ausgefüllten Dammbrechstelle in der Elbe wird nach Kräften von Ronieren und Bevölkerung an der Befestigung des neuen Damms gearbeitet, um einen abermaligen Bruch zu verhüten. Man hofft auf ein Gelingen. Auch in Schlefien hat verschiedentlich Militär bei den Rettungsarbeiten eingreifen müssen. In der Weichsel hat das Eis vielen Schaden an Hafenanlagen angerichtet.

Die Opfer der Automobils. Wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, traten in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen 5069 schädigende Ereignisse ein, an welchen 5312 Kraftfahrzeuge beteiligt waren. Verletzt wurden 2630 Personen, und zwar 188 Führer, 431 Wagen-Anfänger und 2011 andere Personen. Getötet wurden 141 Personen, und zwar 12 Führer, 22 Anfänger und 107 andere Personen. Der angerichtete Schaden beträgt 811663 Mk. Das sind Zahlen, die gewaltig zu denken geben.

Der Bank-Prozess gegen den Berliner Bankier Siegmund Friedberg und gegen seinen Prokuristen Sohn, die in sehr eleganten Anzügen auf der Anlagebank Platz nahmen, hat am Freitag begonnen. Dieser Prozedur ist auch außerhalb der Reichshauptstadt in weiten Kreisen dadurch bekannt geworden, daß er dem sparenden Publikum seinen Neidenden ins Haus schickte, um sie zu allerlei Kapitals-Anlagen zu verleiten, bei denen die Kunden

hinterher arg geschädigt wurden. Friedberg empfahl allen seinen Rat, um schnell reich zu werden oder doch gute Zinsen-Einnahmen im Jahre zu gewinnen, und da sich viel vertrauensvolle Leute an ihn wendeten, so hatte sein Geschäft einen erheblichen Umfang gewonnen. Die gemachten Einzahlungen benützte er zu eigenen Unternehmungen. Der Prozeß wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Ein schweres Eisenbahn-Unglück hat sich in Süd-Ingarn bei Jossibol ereignet, wo der Zug bei dem starken Gefälle in zwei Teile zerfiel, die stark auseinanderstießen. Sechs Personen und zwei Beamte sind tot, zahlreiche Passagiere verletzt. In Ingarn sind sonst eigentlich bei dem weniger häufigen Verkehr die Eisenbahn-Unfälle ziemlich selten.

Ueber das Erdbeben in der persischen Provinz Kuristan, das kurz nach dem von Messina erfolgte, haben jetzt erst ausführliche Berichte des dortigen russischen Konsuls durch Kofaten erbracht werden können. In vielen Dörfern sind überhaupt keine Menschen am Leben geblieben; da keine Hilfe kommt, vermelden die Leiden unter freiem Himmel. Die Zahl der Toten wird auf 10000 bemessen.

Aus aller Welt.

Berlin, 24. März. Der Handlungsgehilfe Gentel, der am 8. Dezember 1908 den Juwelier Franzfurter in seinem Laden in Wien erschoss und beraubte, wurde vom Schwurgericht zum Tode und zu Ehrverlust verurteilt. — Ein noch nie erreichter Häuserpreis ist in Berlin für das Haus Potsdamer Straße 1 am Potsdamer Platz erzielt worden, nämlich für die Quadrat-Rute einmalhunderttausend Mark. Das ganze Grundstück brachte zwei Millionen.

Liegnitz, 25. März. Der Postverwalter Scholz aus Gramschitz hat sich der Kaiserl. Oberpostdirektion in Liegnitz gestellt mit der Angabe, daß er 10000 Mk. Postgelder unterschlagen habe. Scholz soll auf großem Fuße gelebt haben ein leidenschaftlicher Spieler sein. Er ist 42 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Zwickau, 27. März. Auf dem Wilhelmshacht I ereignete sich heute früh in der 7. Stunde ein größeres Unglück, indem aus noch nicht aufgekärter Uralde die Fördermaschine durchging. Durch das Luftschlag des Förderkorbes wurden von den darin befindlichen Bergleuten vier getötet, acht schwer und zwölf leicht verletzt.

Rom, 27. März. Die Seligsprechung der Jungfrau von Orleans findet am ersten Sonntag nach Ostern statt. Bisher ist die Teilnahme von 36000 französischen Pilgern angemeldet.

MESSMER'S THEE

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à M. 2,80 pro-Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und M. 3,50, mild und aromatisch.

Otto Riemann, Colonialwaren.



Kufeké
-Kinder-mehl
-Krankenkost.
Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Verkauf von Baustellen.

- Zur Verkauf:
a. unserer **Ökonomie** an der Holzdorferstraße neben dem Wollerschen Grundstück zum Abbruch und
b. unseres **Gartens** in einzelner Baustellen,
c. zur **Verpachtung** einiger **Ackerstücke**, ist auf

Donnerstag den 1. April nachmittags 6 Uhr im Gasthof zum goldenen Anker ein Termin anberaumt.

Die **Hollmig'schen Erben.**

Die anberaumte **Auktion im Bürgergarten findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.**
F. Petzold.

Eine Oberwohnung ist zu vermieten
Mittelstraße 14.

Gut erhaltener **Skleiderschrank (Nußbaum)**, steht zum Verkauf. Zu erfr. in der Exped.

Vermiete zum 1. Juli meinen **Laden und Wohnung** event. auch als bessere **Wohnung**, bestehend aus drei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör.
Max Bucke.

Saat-Hafer hat zu verkaufen
Wilh. Riethdorf.

Eine möbl. Wohnung zu vermieten bei
Louis Hofmann.

Ein ausländiges ordentliches Mädechen in leichten Dienst zum 1. April gesucht.
Karl Kittler, Wittenberg, Bachstr. 7.

Eine starke **Rüstkarre**, eine große **Axt** und ein **Schweinetrog** von Thon steht zum Verkauf
Hohestraße 1.

Eine Oberwohnung zu vermieten und per 1. Juli zu beziehen
Mittenstraße 23.

Eine Oberwohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche zum 1. Juli zu vermieten.
Louis Hofmann.

Grundstücksverkauf. Mein Wohnhaus, **Friedhofstraße 5**, will ich verkaufen. Ausgebote nimmt entgegen
A. Köpcke.

Eine Oberwohnung zum 1. Juli zu beziehen bei
Hermann Schugt, Mühlenstraße 29.

Eine Unterwohnung ist zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

(Eine freundlich) **Wohnung** ist zu vermieten bei
Emil Kauer.

Eine Oberwohnung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei
Witwe Gleichner.

Eine fl. Wohnung zu vermieten, auch sofort zu beziehen.
Fr. Nenz.

Gesunde-Dienstbücher sind zu haben in der Buchhandlung **Herrn Steinbeiß,** dieses Bl.

Eine Wohnung, drei Stuben, Kammer Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten.
A. Reich.

Eine Unterwohnung ist zu vermieten
Holzdorferstraße 46.

Va. Speisefartoffeln **Magnum bonum** à Zentner 3,20 Mk. verkauft
Wilh. Riethdorf.

Saat-Hafer gebe in einzelnen Zentnern, gelben Hafer, feinhilfig und lagerfest, à Zentner 12 Mk. ab. Offerte erbitte!
G. Weihmann, Priemisdorf b. Cöthen (Anb.)

Ein brauchbares **Arbeitspferd**, Einspänner, steht zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Exped. dieses Bl.

Geschäftsübergabe.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das bisher betriebene

fleischereigeschäft

an Herrn Franz Löhnig käuflich abgetreten habe. Indem ich für das meinem verstorbenen Manne und mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dies auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung
Anna Müller.

Auf vorstehendes Höf. Bezugnehmend, bemerke ich, daß ich beehrt sein werde, den von meinem Vorgänger begründeten guten Ruf des Geschäfts hochzuhalten und das geehrte Publikum durch Verabfolgung nur bester Fleisch- und Wurstwaren in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Um geeignetes Wohlwollen bitten

Hochachtungsvoll
Franz Löhnig.

:: Gesangbücher ::

in einfachen und eleganten Einbänden in verschiedenen Preislagen,

Christliche Vergißmeinnicht

Konfirmations-Andenken

Konfirmations-Karten

in schönster Auswahl empfiehlt

Hermann Steinbeiss

Buchdruckerei :: Papierhandlung.

Oscar Haumann, Wittenberg.

Atelier für feine Damenschneiderei

unter bewährter Leitung.

Stets neueste Kleiderstoffe. Pünktliche Lieferung.

Eleganter Sitz. Solide Preise.

Trauerkleider nach Maß binnen 24 Stunden.

Schwarze Kleiderstoffe — Halbtrauerstoffe.

Berzige schwarze Westen und schwarze Kostümröcke halte für vor-

kommende Trauerfälle in allen Welten stets vorrätig.

Damen-Konfektion

Jacken Paletots } schwarz u. farbig

Staubmäntel,

Umbhänge, Kostümröcke

trafen ein in größter Auswahl,

in allen Preislagen.

Carl Quehl.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel,

als: Lesebücher, Religionsbücher, Rechenbücher, Rechenhefte, Liederbücher, Fibeln, Schreib- und Zeichenbücher, Schiefer-Tafeln, Schwämme etc. empfiehlt

Herrn Steinbeiß, Buchdruckerei.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
Kufekes Kindermehl	
Zu haben bei J. G. Hollmig's Sohn.	

Wurmplage

bei Kindern und Erwachsenen durch die lästigen Maden- und Spilwürmer befehligt man am besten im März. Als gutwirkende Abtreibungsmittel bewähren sich am besten

Schokolade-Wurm-Pastillen

à Schachtel 50 Pf. Stets frisch zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Vermisst

wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Stelenpferd-Zeerichwefelseife** von Bergmann & Co., Radebeul

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Pickel, Finnen, Flechten, Pusteln, Rote des Gesichts etc. à Etid 50 Pf. bei: O. Schwarze.

Immer u. immer wieder braucht man bei Schuppen, Haarausfall, Hautschuppigkeit das natürlichste, hilfreichste, überall eingeführte Haarwasser

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

à Fl. 75 Pf., 1.50 u. 3. — B.

allein ädht mit **Wendelsteiner Kircher's**

Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Milch à 1.50, Brennessel-Saarlil M. 0.50, Pomade 1. —, Alpenblumenomeripropfen-Creme 2. — Nachahmungen sind scheinlich zu vermeiden. In Apotheken, Progerien und Parfümerien.

In Annaburg bei Apotheker Eiters.

Pasteurisiertes ärztlich empfohlenes Malzbier

30 Flaschen 3.50 Mark, empfiehlt stets frisch
R. Bengsch, Mühlengasse.

Frisches Back-Gebäck

empfiehlt **Wilh. Riethdorf.**

Molkerei-Butter

täglich frisch empfiehlt
Oscar Scheibe.

Erfurter Elité-Gärereyen

aus der Gemüse- u. Blumenamens-Züchterei von Liebau & Co., Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von

C. Geist, Annaburg.

NB. Bestellungen auf Obstbäume und Sträucher, sowie Spalier- u. Formobst, laut Katalog nimmt entgegen

Der Obige.

Emmentaler Gdamer Camembert-Emburger Käse

und ff. Landkäse empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Die Apotheke Annaburg hält vorrätig gegen Bitten:

Fenchelhonig 25 u. 50 Pf.

Deutscher 50 Pf.

Stüberhufenkast 30 u. 50 Pf.

Dänische Deutscher 30 u. 50 Pf.

Kuchenkasten 50 u. 100 Pf.

Deutscher 50 u. 100 Pf.

Deutscher und Aufstehen

Andere 50 Pf., Malz- und Andere 50 Pf., sowie Emser- und Soderer Pastillen 85 Pf.

Jagdwesten, Blaue und braune Walkjacks, Unterzeuge f. Herren und Damen, Kinder-Trikots, Leibbinden, Kniewärmer, Zuavenjäckchen, Sweaters, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, weisse und bunte Betttücher, Taillentücher.

weisse und bunte Hemden für Herren, Damen und Kinder, Kopftücher, Jungen-Mützen, Capotten, Sophadecken, Handschuhe, Corsets, Strümpfe, Chemisets, Kragen, Schlipse, Manschetten, Kleiderstoffe, Läuferstoffe, Strickwolle u. s. w.

empfiehlt in allen Preislagen

Seb. Schimmeyer.

Einem geehrten Publikum von Annaburg u. Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das

Dachdecker-Geschäft

meines Vaters vom 1. April d. Js. für eigene Rechnung übernehme.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Dachdecker-Arbeiten, als wie Schieferdeckung, deutsch und englisch, Blei- und Kupfer-Deckungen, Ziegel-, Pfannen-, Galzriegel- und Pappdächern.

Ferner übernehme das Anbringen von Schornstein-Aufsätzen und Ausbesserungen von Schornsteinen und bemerke, daß sämtliche Dachdecker-Materialien in mir guten Qualitäten am Lager halte.

Um gütige Zuwendung von Aufträgen bitten

Hochachtungsvoll
Annaburg. **Carl Schön jun.,**
Dachdecker und Maurer.

August Acker,

Bahnspeditions-, Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.



Empfehle mich dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur Uebernahme von Transporten aller Art sowie täglicher Aus- und Abfuhr von Eil- und Frachtfrüchten zu mäßigen, event. zu vereinbarenden Frachttagen.

Zu vornehmender Bedienung zuflüchend, bitte ich um weitere gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

August Acker.

NB. Kutsch- und Reiseruhrwerk zu jeder Tageszeit.

Richard Hilpert

Porzellan-Malerei, Annaburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.

Nippes in hervorragenden Arbeiten. Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör-Service. Küchen-Garnituren in Porzellan und Steingut. Waschgarnituren. Tafelaufsätze. Vasen in Majolika, Glas und Steingut.

Große Auswahl in Gebrauchs-, Luxus- und Geschenkartikeln. Wandteller, Büsten, Palmenkübel. Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser. Stammseidel in verschiedener Ausföhrung.

Gasstrümpfe und Gaszylinder etc.

Ansichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Ansichten empfiehlt

Herrmann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrmann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingepaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neulamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 38.

Donnerstag, den 1. April 1909.

13. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung findet für die Mannschaften von Annaburg am **Freitag den 2. April** er. Vormittags 10^{1/2} Uhr im Goldenen Ring statt. Annaburg, den 20. März 1909.

Der Gemeindevorsteher Reigenstein.

Bekanntmachung.

Das **Verzeichnis der Unternehmer** der unter § 1 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 **fallenden Betriebe** sowie der **Umlageplan für das Jahr 1908** liegen vom **1. April ab 14 Tage lang** im Steuerbureau zur Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Hinweise darauf bekannt gemacht, daß binnen einer Frist von zwei Wochen, von Verendung der Auslagefrist ab, jeder Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben kann.

Ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuer-Ansatz) ist nicht mehr zulässig. Annaburg, den 31. März 1909.

Der Gemeindevorsteher Reigenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser hörte am Montag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Ministers des Innern und des Zivilkabinetts. Am Sonntag hatte der Monarch eine längere Unterredung mit dem Fürsten Bülow über dessen geplante Reden im Reichstage. Es wurde behauptet, der Kanzler habe die Ermächtigung zur Reichstags-Aussprache erhalten, falls die Finanz-Reform nicht zustande komme. So ängstlich ist es wohl nicht.

Die Finanz- und Steuerkommission des Reichstages stimmte bei der Beratung des Brauntweinsteuer-Entwurfs dem konservativen Antrage zu, der eine Verengung der Liebesgabe will, d. h. die Rückvergütung an die Brennereien soll dauernd 20 Mk. pro Hektoliter betragen.

Einen Aufruf an den Reichstag zur kraftvollen Erledigung der Reichsfinanzreform richteten der frühere Minister v. Berlepsch und die Professoren Delbrück, Franke und Schmoller. Der bereits von mehr als 100 Vertretern der Wissenschaft, des Handels und der Industrie unterzeichnete Aufruf betont, daß es ebenbürtig der Gerechtigkeit wie der Zweckmäßigkeit entspricht, die notwendigen neuen Einnahmen des Reiches im wesentlichen durch Steuern auf den Besitz der Wohlhabenden wie auf Genussmittel des Massenverbrauchs zu beschaffen. Angehts der grausamen Enttäuschung über den bisherigen Verlauf der Reform-Debatten, so der Gefahr, daß die Erledigung des großen nationalen Wertes ganz und gar auf die kommende Session verschoben werden müßte, trotzdem Kriegsspothen auf politischen Horizonte stehen, weist der Aufruf auf die schwere vaterländische Gefahr einer Verzögerung oder Versäumnung des Reformwerkes hin und apipelt in dem Sinne: Der tiefe Ernst der Stunde ruft alle Vaterlandsfreunde einmütig zu der Mahnung an den Reichstag, er möge doch endlich mit festem Entschluß der Not ein Ende machen und zu einer Einigung mit den Regierungen über die Reichsfinanzreform gelangen.

Im Alter von 79 Jahren ist Sonntag mittags 1 Uhr Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen im Sanatorium Weiker Wörth gestorben.

Durch den ar... ist das... Auf die R... schau. Günther, erie war, erloschen. 713 geht es Haus

Schwarzburg-Rudolstadt über. Demgemäß ist der Nachfolger des Vingschiedenen Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt. Da dieser bereits 57 Jahre alt und seine Ehe kinderlos ist, wird auch das Haus Rudolstadt in absehbarer Zeit erlöschen. Durch Vertrag von 1896 ist dann in beiden Fürstentümern Prinz Sizzo von Leutenberg, der aus einer Schwarzburgischen Seitenlinie stammt und den Titel eines Prinzen von Schwarzburg führt, zur Nachfolge berufen. Eine Vereinigung der beiden Kleinststaaten erfolgt einstweilen noch nicht. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wird sich übrigens die bekanntlich noch sehr buntgefärbte Landkarte Thüringens auch sonst infolge des Aussterbens einiger kleinerer Fürstentümer etwas vereinfachen. An die ungläubliche Zerplitterung des vor 103 Jahren glücklich entschlafenen „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ erinnert die Tatsache, daß man in einer bestimmten Gegend im südöstlichen Thüringen binnen einer Stunde durch sieben verschiedener Herren Länder wandern kann.

Italien. Der Papst hat die Erbauung von 200 Holzkirchen auf seine Kosten im süditalienischen Erdbebengebiet befohlen.

Die Friedensformel der Mächte. Die friedliche Lösung der serbischen Krise wird allgemein als sicher betrachtet. Die Formel, auf die sich die Mächte geeinigt haben, lautet der Hauptsache nach dahin, daß 1. Serbien keinerlei Rechte mit Bezug auf Bosnien und die Herzegowina hat und deshalb durch die Annerkenntens Deklaration unberührt bleibt; 2. erklärt Serbien sich bereit, mit Oesterreich im besten Einvernehmen zu leben; 3. Serbien wird sofort seine Neutralität erklären. In Belgrad Regierungskreisen wird erklärt, die serbische Regierung werde die Forderungen der Großmächte erfüllen, da sie überzeugt sei, daß nur solche Forderungen an Serbien gestellt würden, welche die Würde eines unabhängigen Staates nicht verletzen.

In Sachen der Abrüstung betätigen beide Teile schon jetzt ihren guten Willen. Das serbische Kriegsministerium erließ eine Verordnung, wonach

weiten Umweg, um ihr die Futterstellen für das Bild und manden interessanten Platz, den sie noch nicht kannte, zu zeigen.

Es dämmerte bereits, als sie wieder beim Pächthofe anlangten. Die Pächterin stand unter der Tür und lud die „gnädige Frau“ dringend ein, das heuer ausnehmend gut geratene Weihnachtsgebäck zu versuchen. Nina zeigte sich sehr schweigsam und niedergeschlagen. Sie sah blaß und abgepaumt aus. Ihre Augen schweiften mit sehnsüchtigem Ausdruck über die schneebedeckte Landschaft hin.

Die Pächterin trug geschäftig ein winziges Tannenbäumchen in die Stube, zündete die Lichter an und erlächte dann ihrem schweigsamen Gast allerlei Geschichten und brachte eifrig herbei, was sie nur in Küche und Keller aufzutreiben vermochte.

Nina berührte die Speisen nicht. Sie saß ganz still und sah dem geschäftigen Treiben der Pächterin zu.

„Ich habe heute große Sehnsucht“, sagte sie ganz unvermittelt, „ich werde wahrscheinlich bald abreisen.“

Der Pächter schmunzelte.

„Die gnädige Frau haben sich auch eine schlechte Jahreszeit ausgewählt für einen Aufenthalt in unserer rauhen Gegend. Wir stecken tief im Schnee

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Dellmuth.

Nachdruck verboten.

Graf Arnold hob das elengleiche, zarte Gesicht in den bereitstehenden Schlitten, der sie zur Bahn bringen sollte, setzte seinen zappelnden Jungen daneben, schwang sich sich selbst hinein und unter lustigem Schellengelächel stieg das elegante Gefährt dahin wie der Wind. Die Kinder jauchzten vor Vergnügen, wenn der Kutscher die feurigen Pferde mit Peitschenknallen zu immer rascherem Laufe antrieb.

Im Eisenbahnwagen drückten die munteren Kleinen die Näschchen glatt an die leicht vom Frost angehauchten Scheiben und fragten wohl hundertmal: „Sind wir nun bald bei Mama?“

Mit großen, kammenden Augen betrachteten sie die vorüberfließenden Landschaftsbilder, die schneebedeckten Wälder, die eisblitzartigen Klüfte und Bäche. Alles war ihnen neu, und besonders Bella hatte tausend Fragen zu stellen. Das liebliche Kind erregte die Aufmerksamkeit der Mitreisenden, so daß öfters die Worte laut wurden: „Welch reizendes, herrliches, kleines Ding.“

Mander Blick ruhte wohlgefällig und lächelnd auf dem von freudiger Erwartung geröteten Gesicht. Je tiefer man hineintrat in die dunklen Wälder, desto mehr häuften sich die Schneemassen.

Endlich kam die erlebte Station. Ein hübscher Schlitten stand vor dem Bahnhofgebäude. Die Pächterin hatte fürsorglich warme Decken hineinge-

legt, u... wie die... G... hofe a... renha... gutmü... lichen... hatte... kleiner... gestellt... Kinder... Della... gehöfft... Ihre... gestellt... G... redet, u... würdig... tage vom... Deerenhaufe fernhalten sollte, bis dort alles zur Christfeier vorbereitet sei.

Gräfin Nina pflegte nachmittags immer einen kleinen Spaziergang oder eine weitere Fahrt durch den verschneiten Forst zu unternehmen, wobei fast immer nur der Pächter als Begleiter und Führer diente. Darauf bauten sie ihren Plan.

Der Alte war auch richtig am Nachmittag vor dem heilig Abend wieder zur Gräfin befohlen worden, um sie nach der Oberförsterei zu fahren. Er freute sich riesig, daß die Ueberreichung nun so gut gelingen würde. Er machte mit seiner Herrin einen

